

Galwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Galwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Galw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 47.

Donnerstag, den 28. April.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Der unterm 6. d. M. verlangte Bericht, die Beibringung der Messerkunden und Handrisse betreffend — Amtsblatt Nr. 39 — wird andurch in Erinnerung gebracht.
Den 25. April 1864.

Kön. Oberamt.
Schippeck.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf
am 3. Mai, Vormittags 10 Uhr,
im Staatswald Wernerreuth im Schlag:
30 Klafter Nadelholzprügel und
3000 Stück tannene Wellen.
Neuenbürg, 19. April 1864.
K. Forstamt.
Lang.

Revier Naislach.

Als Nachtrag zu dem in Nro 44 dieses Blattes angezeigten

Akkorde über Wegbauten

dient, daß der Ueberschlag über den Bau des in dem Distrikt Hirschleich anzulegenden Wegs beträgt 1467 fl. 40 kr.
Den 26. April 1864.

K. Revierförster
Schlach.

Revier Hirschau.

Holz-Verkauf
am Samstag, den 30. d. M.,
aus dem Staatswald Glasberg:
1 1/2 Klafter buchene Prügel,
1 " tannene Scheiter,
2 " tannene Prügel,
163 Stück buchene Wellen,
312 " tannene Wellen,
1075 " salene Wellen.

Das Holz sßt größten Theils an der neuen Badstraße.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der neuen Badstraße bei der Bleiche.

Hirschau, 26. April 1864.

K. Revierförsterei.
Neuß.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Akkorde

am Montag, den 2. Mai,
Morgens 7 Uhr,
im Försterhaus über Beifuhr und Kleinschlagen von circa 570 Koflasten Kalksteinen auf verschiedene Staatswaldwege;

Morgens 9 Uhr

auf der Deckenpfrommer Straße am Hobbühl über Herstellung von circa 460 Rthn. Wegplanien;

Wittags 3 Uhr

an der Herrschaftsbrücke über den Neubau einer Dohle und einer circa 110 Rthn. langen Wegstrecke zwischen dem Staatswald und den Brühlwiesen.

Der Kostenüberschlag über das letztgenannte Geschäft, welcher 300 fl. beträgt, kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Den 26. April 1864.

K. Revierförster
Zeller.

Galw.

Verblendung des Krankenhauses.

Die Verblendung und der Anstrich des hiesigen Krankenhauses wird am

Montag, den 2. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Abstreich verankündigt werden.

Die Ueberschlagssumme beträgt 480 fl. Herr Stadtwerkmeister Kümmerle wird auf Verlangen nähere Anstunft hierüber geben.

Am 27. April 1864.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

21.

Hirschau.

Brunnen-Teuchel-Beifuhr.

Die hiesige Gemeinde bedarf 60—70 Stück rothbuche Teuchel, je 14' lang und 2 1/2" alte Boll gerade durchbohrt.

Die Stamm-Teuchel, wovon die Hälfte zu liefern ist, müssen am kleinen Theil 8—9" halten, die anderen 8" am kleinen Theil.

Nur gerade Teuchel werden angenommen.

Die Abstreichs-Verhandlung geschieht am

Montag, den 2. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus.

Den 26. April 1864.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

Schultheißenamt.

Greiner.

Oberaugstett.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 30. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

aus den Gemeinewaldungen:

356 C. buchenes Werkholz,

4 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

7 1/2 Klafter tannene Prügel,

361 Stück buchene Wellen.

Den 25. April 1864.

Schultheiß Koller.

Altburg.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. Mai,

verkauft die Gemeinde

49 1/2 Klafter Scheiterholz

auf dem Rathhaus hier. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr.

Den 27. April 1864.

Schultheiß Erhardt.

Weltenschwann.

Scheiterholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 2. Mai,

Morgens 8 Uhr,

verkauft die Gemeinde

12 Klafter Scheiter- und Prügelholz

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Zusammenkunft auf dem Dürrenbach.

Den 27. April 1864.

Anwalt Pfrommer.

Außeramtliche Gegenstände.

Monats-Versammlung

des

Gewerbe-Vereins

Freitag, den 29. April,

Abends 7 1/2 Uhr,

bei Thudium.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Stadtschultheiß Schuldt über den Stand der Eisenbahnangelegenheit.
 - 2) Mittheilung von Herrn Dr. Klingger über den Stand der Schulfrage.
 - 3) Abstimmung über Angemeldete.
- Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein der Ausschuss.

Von mehreren Abnehmern veranlaßt, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an den

Ausschnitt in allen Sorten Leder führe. Gute Waare und billigen Preis scheidet zu

Jakob Wochle, Reichzerber.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert in festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Vorenergieüsse als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestreiten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare ic. unentgeltlich zu haben sind.

Ernst Schall (früher Immanuel Heermann) in Calw.
Franz Jüdler in Wildberg.
Schultheiß Kleinfelder in Ostfelsheim.

Für die schon lange rühmlichst bekannte Bleichanstalt der Herren
L. Hartmann's Söhne in Heidenheim
übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände, und sichere pünktliche Versorgung an.
Christoph Widmann, Weber.



Calw. Von Sonntag, den 1. Mai, an fährt mein **Omnibus** jeden Sonntag Morgens 3 Uhr, an den übrigen Tagen Morgens 7/8 auf 5 Uhr nach Pforzheim ab. Passagiere von der obern und untern Stadt können auf dem Brühl ein- und aussteigen. Abfahrt in Pforzheim halb 4 Uhr von der Post.
Lohnkutscher Bauer.

Gegenstände für die **Kunstofferei** von **Albert Schumann** in **Eplingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch
Caroline Haas, Lederstraße, im Wägenbaur'schen Hause.

Handels-Institut in Heilbronn (Vorstand W. Treuber) Kurse von 4, 5, 9 und 2 Monaten. Erfolg durch Prüfungen garantiert. Eintritt am 1. Mai und 1. Juni.

Meine schon längst bekannte vorzügliche **Schweizinger Gssighefe**, zu jedem Backwerk tauglich, bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Rüffle im Bischoff.

Schirme = Empfehlung.
Auf bevorstehenden Markt bringe ich meine Sonnen- und Regenschirme in guter Erinnerung: seidene Regenschirme von 6 fl. an, seidene Sonnenschirme von 3 fl. an und höher, Alpazeng von 2 fl. an und höher, Baumwollenschirme von 2 fl. an und höher. Mein Stand ist in der Mitte des Marktplatzes, Hauptgang.
2)1. **Fr. Hammer, Schirmfabrikant.**

Calw.
Fahrniß-Versteigerung.
Am Montag, den 2. Mai, von Mittags 1 Uhr an, wird bei **Schneider Henke** in der Vorstadt eine Fahrnißversteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:
Bücher, Frauenkleider, 1 einschläftiges und ein zweischläftiges Bett, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter eine weisbläufige Himmelsbettläge und ein doppelter Kleiderkasten, ein Faß und allerlei Hausrath.

Calw.
Ein gut erhaltenes
Kinder-Chaischen
verkauft **Sattler Grünemai**

Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich meine seitherige Wohnung in der Leder-gasse verlassen und das ehemals Kaufmann Müller'sche Haus am Markt bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Nebst meinen bekannten Artikeln empfehle ich eine neue Sendung **Glacé-Handschuhe** und weißen Vorhangzeug zu den billigsten Preisen.

W. Chr. Seyfried, Bortenmacher.

2)1. **Liebenau.**
Circa 40 Centner gut eingebrachtes **Kleeheu**
hat zu verkaufen **Begmeister Bauer.**

Dennjast.
Gegen annehmbare Sicherheit sind einige **Hundert Gulden Privatpflleggeld** zu haben bei **Schultheiß Rothfuß.**

Ein kupferner Kessel,
2 Zmi haltend, ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Lehrling. Einen wohlterogenen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre auf **H. Koll, Wagner.**

Reuschateler 10 Fres.-Loose,
Schwedische 10 Thlr.-Loose,
Ziehung am 2. Mai,
entweder für jede, oder nur für die nächste Ziehung gültig, empfiehlt billig
Ferd. Georgii.

Hühneraugen-Pflasterchen
von **Leitner** in Tyrol, 3 Stück à 12 kr., per Duzend 42 kr., empfiehlt
Aug. Schnauser in Calw.

Unterreichenbach.
Dank. Dem jun. **Jakob Großmann**, Kföher von hier, der am letzten Sonntag meinen Sohn **Christian**, der schon am Gersten war, so nothwendig schnelle Hilfe leistete, und ihn mit Unerwartbarkeit bei eigener Lebensgefahr aus der mindestens 10 Fuß tiefen Ragold herausholte, sage ich auch noch auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
J. D. Gengenbach.

Ein Mädchen,
das Lust und Geschick hat, auf der **Mundmaschine** zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung.
G. J. Stroh
bei der unteren Brücke.

2)1. **Calw.**
Lehrling. Einen wohlterogenen jungen Menschen nehme ich in die Lehre auf. Auch verkaufe ich **Steckkartoffeln.**
Jakob Ziegler, Schuhmacher.

Zwei Schreiner
finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung und ein wohlterogener junger Mensch eine **Lehrstelle** bei
A. Bader, Mechaniker
in Simmshheim.

2)1. **Das obere Logis**
in unserem Hause ist bis **Jakobi** zu vermieten.
Meyer Schmid und Maier.

Dinkelstroh hat zu verkaufen
Maier, Bäcker.

Ein eiserner Radschuh
ging am Samstag im Bischoff oder auf dem Weg nach Hirschau oder von da nach Althengstett verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.



Tagesereignisse.

— Stuttgart, 24. April. Das hiesige Schleswig-Holstein-Comite, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Angesichts der Eröffnung der Londoner Konferenz das deutsche Volk in all seinen Schichten die Pflicht habe, gegen jedes einseitige Vorgehen derselben Verwahrung einzulegen, hat beschlossen: 1) einen Protest öffentlich zu erlassen und 2) denselben dem Vertreter des Bundes, Herrn v. Beust, mit Begleitschreiben zu übersenden. Das letztere Schreiben ist heute nach London abgegangen. — Ferner hat dasselbe Comite folgenden Aufruf erlassen: Die Schleswig-Holsteinische Sache nähert sich der Entscheidung. Mit derselben wird das Bedürfnis von Mitteln für die Herzogthümer um so dringender, da für alle Fälle wenigstens die Ausrüstung des holsteinischen Contingents vorbereitet werden muß. Sofern die neustens eingegangenen Gelder zum größten Theil für die Verwundeten und Nothleidenden bestimmt worden sind, sichtsich das Schl.-Holst.-Comite veranlaßt, alle Mitbürger, welche an dem Schicksale der Herzogthümer Theil nehmen, aufs Neue zu Reuehung von Beiträgen zu den allgemeinen Zwecken der Schleswig-Holsteinischen Regierung aufzufordern.

— Am 24. April Abends ver wundete in Feuerbach ein junger Bursche seinen eigenen Vater nach einem Festgelage in trunke nem Uebermuthe mit drei Messerstichen lebensgefährlich. Der Thäter wurde sogleich in Haft genommen.

— Vöberach. (Schwurgerichts Verhandlung gegen Gabriel Pfeiffer von Mühlheim, DA. Tuttingen, wegen Mords. Fortsetzung.) Ueber den an Elis Baumann verübten Mord theilen wir Folgendes mit: Die Baumann betrieb ihr Einödgut in Weissenbach, Gem. Amtzell, mit drei Diensthöten, dem Knecht K. Heim, der Magd Rosalie Müller und dem Diensthöten M. Pfaffer. Die beiden Ersteren dienten seit vielen Jahren bei ihr; sie hatte ein 50 Morgen großes, schuldenfreies Gut, Kapitalien und viel baares Geld. Am Fastnachtdienstag den 4. März 1862 gingen sämmtliche 3 Diensthöten nach 1 Uhr in die Kirche zu Amtzell, woselbst sie nach Zeugenangaben bis zum Schluß des Gottesdienstes, Abends 4 Uhr, blieben und sich dann einzeln nach Hause begaben. Die zuerst heimkehrende Magd traf die allein zu Hause gebliebene Baumann im Hausöhrn an der in den oberen Stock führenden Treppe liegend, in ihrem Blute schwimmend. Auf die Frage der Magd, was ihr sei, stieß die Unglückliche nur unverständliche Töne aus. Den inzwischen heimkommenden Knecht schickte die Magd, nachdem sie vorher die Baumann mit einander in die Wohnstube getragen, zum nächsten Pfarrer, dem von Pfärrich, und den Diensthöten, als dieser kam, zu dem entfernteren von Amtzell, mit der Nachricht, die Baumann habe einen Blutsturz bekommen, wofür sie den Zustand derselben hielt. Hierauf schüttete sie der Kranken Wein ein, gab ihr stärkende Tropfen auf Zucker und wusch ihr das Gesicht ab, nahm ihr dann die Haube ab und bemerkte nun erst ein großes Loch in ihrem Kopfe. Der Pfarrer Probst begab sich so eilig als möglich mit seinem Mehner nach Weissenbach und versah die Sterbende mit den heiligen Sterbesakramenten. Die Magd hatte den Pfarrer Probst auf die Kopfwunde der Baumann und ferner darauf aufmerksam gemacht, daß in der oberen Stube Tuch aus einem Kasten herausgezogen sei, wovon sich die Magd erst, als sie oben einen Wachsstock holte, überzeugt hatte. Probst gerieth hiedurch alsbald auf die Vermuthung, daß hier ein Mord begangen worden sei und theilte dieselbe auch dem nach einiger Zeit erschienenen Pfarrer Simon von Amtzell mit. Es wurde auch der DA. Wundarzt Dr. Braun von Wangen und eine in Vogt wohnende Schwester der Sterbenden, Johanna Baumann, herbeigebohlt. Der Tod der Elis Baumann trat erst Abends gegen 7 Uhr ein; sie war bis zum Tode stets bewußtlos und konnte nicht mehr sprechen. Am andern Morgen wurde Leikalinspektion vorgenommen, wobei ein großes schweres, der Baumann gehöriges Beil vorgefunden wurde, welches mit Blut besetzt war und an welchem einige Haare der Getödteten klebten. Es ergaben sich ferner deutliche Beweise dafür, daß der Mörder rauben wollte und auch Einiges geraubt hat, wobei er aber bald gestört worden zu sein scheint. Man fand nämlich in der oberen Stube beide Kisten offen stehend, die Häber und Schubladen herausgezogen, den Inhalt, aus seidnen Bändern, Halstüchern, gebleichtem Tuch u. dgl. bestehend,

war in Unordnung, aber nicht entwendet. Einen dritten, in der selben Stube stehenden Kasten, in welchem theils baares Geld, theils Schuldscheine waren, hatte der Mörder nicht geöffnet. Dagegen waren aus dem Kasten des Knechts K. Heim und aus dem des Diensthöten 5 fl., bezw. 7 fl. entwendet. Eine in der Knechtskammer stehende, verschlossene Truhe, in welcher sich u. A. 100 fl. baares Geld befand, fand man unerschlossen, auch in die (gemeinschaftlichen) Schlafkammer der El. Baumann und der Hof Müller, in welcher gleichfalls über 160 fl. aufbewahrt waren, scheint der Mörder nicht gekommen zu sein; auch fand der Untersuchungsrichter in einem auf der Bühne stehenden verschlossenen Kasten die baare Summe von 165 fl. vor. Bei der gerichtsarztlichen Section und Inspektion des Leichnams fanden sich auf dem Hinterhaupt zahlreiche schwere Verletzungen vor, worunter eine 2 Zoll lange, in der Mitte 8 Linien breite; der Knochen des Schädelgewölbes war hier vollkommen eingeschlagen, am hintern Rande ragte ein Theil der Hirnsubstanz hervor. Die That scheint Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr verübt worden zu sein; denn etwa um 3 1/2 Uhr kam eine mit der El. Baumann gut bekannte Bierhändlerin vorüber und klopfte an einem Fenster der Wohnstube an, ohne Antwort zu erhalten; sie klopfte nun so stark als möglich an einem andern Fenster, aber wieder vergeblich, worauf sie in der Meinung, es werde niemand zu Hause sein, ihren Weg forttogte. Eine Spur, daß der Mörder mit Gewalt durch Einbruch in das Haus einge drungen wäre, konnte nicht aufgefunden werden; derselbe muß daher entweder ein Bekannter der Baumann, dem sie das Haus selbst öffnete, gewesen sein, oder hat sie das Haus einmal auf einige Augenblicke verlassen (es muß dieß der Fall gewesen sein, denn eine beim Abgang der Diensthöten eingespeerte Henne war bei deren Rückkunft herausgelassen) und hiedurch dem Mörder Gelegenheit gegeben, in das Haus einzudringen. (Fortf. folgt.)

— Vöberach, 23. April. Kaum sind die Schwurgerichtsverhandlungen zu Ende, so gaben wir schon wieder von einem Verbrechen zu berichten, welches für die Sitzungen des nächsten Quartals Stoff geben wird. Vor einigen Tagen wurde ein Bauernknecht, welcher von Ringschnait, wo er im Wirthshaus gewesen, ohne mit irgend Jemand in den geringsten Wortwechsel oder Streit gerathen zu sein, nach Buschhorn, wo er im Dienste stand, auf dem Rückweg begriffen war, mitten auf der Straße von fünf Burschen aus Ringschnait, welche ihm aufgelauret haben sollen, überfallen und mit einem Prügel derart auf den Kopf geschlagen, daß er besinnungslos zusammenstürzte, und wenige Tage darauf den Folgen einer schweren Schädelverletzung erlag. Die Schuldigen, worunter 2 Verheirathete, befinden sich bei hiesigem Oberamtsgericht in Untersuchung. Der Beweggrund soll dem Vernehmen nach Rache sein. (Schw. M.)

— Mannheim, 20. April. Heute wurde beim Abbruch der Mauer eines, einst einer reichen Kaufmannsfamilie gehörigen Hauses eine große Summe Geldes gefunden, welche wahrscheinlich während der letzten Belagerung Mannheims, während welcher der Besitzer starb, dorthin in Sicherheit gebracht wurde und verschollen blieb.

— Wiesbaden, 21. April. Herr v. Uexküll hat gestern für den kranken König von Württemberg das dem Baumeister Jypel sen. gehörige Landhaus in den Kurjaal-Anlagen für die Saison vom 1. Mai an gemiethet. (Fr. A.)

— München, 25. April. Von den 148 Mitgliedern der bairischen Abgeordnetenkommer haben 100 ihre Zustimmung zu der Protesterklärung der sächsischen zweiten Kammer bereits eingesendet; von den noch fehlenden ist dieselbe alsbald zu erwarten.

— Berlin, 23. April. Die auf den 18. ds. anberaumte gewesene Wiederaufnahme der Zollkonferenzen ist bis Ende dieses Monats verschoben worden. — 25. April. Der Staats Anzeiger meldet: Gestern um 12 1/2 Uhr hatten preussische Kanonenboote am Posthaus zu Wittow auf Rügen mit der dänischen Schraubenregatte „Tordenstfiold“ ein Gefecht. Die anwesende dänische Fregatte blieb von neun langsam gehenden preussischen Booten unerreicht. Die „Grille“ überholte den „Tordenstfiold“ und steckte ihn in Brand, der jedoch gelöscht wurde. (St. A.)

— Berlin, 24. April. Der König ist heute Morgen um 5 Uhr in Begleitung des Ministerpräsidenten v. Bismarck und des

treide, Wein,
4 Wochen
ausreicht oder
arbeiten die
in Calw.

Loose,
Loose,
für die nächste
Georgii.
erchen
12 kr.,
in Calw.

Jakob Stroß
von hier, der
Sohn Christi
war, so noth-
und ihn mit
Lebensgefahr
nein Ragold
auf diesem
anf.
ngenbach.

hen,
der Mund-
dauernde
Stroh
anteren Brücke.

woblerioge-
ngen Menschen.
Auch verkaufe
Schuhmacher.

einer
uende Beschäf-
junger Mensch

Mechaniker
nozheim.

Logis
fobi zu vermie-
d und Maier.

nt zu verkauf-
ufen
ter, Bäcker.

adschuh
schöff oder auf
er von da nach
redliche Finder
gen Belohnung
zugeben.



Generals von Mantuffel zurückgekehrt. Der Kriegsminister v. Roon ist bei seinem verwundeten Sohne noch zurückgeblieben. — Der König wird in kürzester Zeit eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich haben. Der Ort, wo solche stattfinden soll, ist augenblicklich noch unbekannt.

— Bremen, 20. April. Gestern ist das erste Bremer Schiff ein Opfer der dänischen Seeräuberei geworden, nämlich das Schiff Sophie, von Matamoros mit einer reichen Baumwollencatung kommend. Die Erbitterung über die dänische Seeräuberei ist begreiflicherweise auf unserer Börse sehr groß. Alles fühlt tiefer als je die Schmach von Deutschlands Wehlosigkeit zur See. Man bereut jetzt bitter die frühere Unthätigkeit in dieser Angelegenheit von Seiten der Hansestädte. (Schw. M.)

— Hamburg, 25. April. Die Hamb. Nachr. melden aus Kopenhagen vom 23.: Die Räumung Alsen steht bevor, falls den Panzerschiffen der Schutz der Insel unmdglich ist. Die Truppen auf Alsen sind größtentheils zur Verstärkung des nordjütischen Korps bestimmt, das 30,000 M. (?) Infanterie stark, nebst bedeutender Kavallerie, das Vordringen in Jütland hemmen soll.

— Hamburg, 26. April. Wrangel ist am Sonntag Abend in Kiel eingetroffen und gestern nach Fehmarn abgereist.

— Altona, 23. April. Gestern Abend trafen 2 Compagnieen des 8. preussischen Leibregiments, welches bei Düppel am 17. d. M. sehr gelitten hat, mit einem Extrazug hier ein, um für einige Zeit bei uns einquartirt zu werden. Ein festlicher Empfang ward den Tapfern zu Theil. — Gestern Morgen um 8 Uhr traf hier wieder ein Extrazug mit ca. 2600 Centner Munition, darunter 670 Fässer Pulver, von Spandau ein. Demselben folgte am 12 1/2 Uhr Mittags ein zweiter Extrazug mit über 4000 Centner Kanonenkugeln, Bomben und Spitzgranaten von Wesel.

— Flensburg, 22. April. Den König von Preußen zu begrüßen, ihm die Wünsche des Landes vorzutragen, sowie ihm zugleich für das, was er bereits gethan, ihren Dank auszusprechen, sind aus allen Theilen des Herzogthums Deputationen eingetroffen; doch hat der König jeden Empfang derselben abgelehnt, indem er erklärte, daß er nur gekommen sei, seine tapfere Armee zu besuchen.

— Gravenstein, 20. April. Der gestrige Waffenstillstand war von uns begehrt und verlängert worden, zu Begräbnung und Bestattung der Leichen. Stundenlang trugen Leute des 13. Regiments und die Krankenträger die todtten Körper und zerstreuten Waffen zusammen; die ersteren wurden dann in Reih und Glied neben einander gelegt, die beiden Nationen gesondert. Es war ein großer Raum, welchen diese letzte Parade der Gefallenen einnahm, und ein gar erschütternder Anblick. Man grub 2 Gräber mächtig und weit. Dabin trug man denn die Opfer formlos und so, wie man sie gefunden. Drei mußten der Raum- und Zeitersparrniß wegen über einander gelegt werden. Auf Bahren, Stangen, Gittern und Brettern schaffte man sie herbei, und wenn eine Schicht vollendet war, deckte man die Todten mit der kühlen Erde. Hier- hundert Krieger schlafen an der Chaussee Angesichts jener unheilvollen Schanzen, wohl 90 preussische Sieger neben 300 dänischen Besiegten. (Schw. M.)

— Rüb el, 20. April. Gestern Abend sechs Uhr lief der Waffenstillstand ab, doch ist in den zwanzig Stunden, die seitdem ver- fließen sind, noch kein Schuß abgefeuert worden weder von deut- scher noch von dänischer Seite. Die preussischen Kanonen stehen jedoch, den Lauf Sonderburg zugewendet, geladen in den Schan- zen, um, im Fall es den Dänen beliebt sollte, die Arbeiten an den Schanzen von Alsen aus zu führen, das Bombardement der Stadt zu beginnen. An der Befestigung des Brückentopfes ist die ganze Nacht hindurch gearbeitet worden. Es wurden hiezu österrreichische Pioniere verwendet. Wir sehen heute wieder eine Menge dänischer Kriegsschiffe auf der Höhe von Alsen kreuzen. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Dänen mit dem Einschif- fen ihrer Truppen beschäftigt seien. — Die Garden und das 7. Pionierbataillon rücken morgen nach Skotland ab. Das Leibregi- ment ist gestern nach Flensburg marschirt, und wird morgen nach Altona beordert, um sich dort 14 Tage lang von den Strapazen der letzten Wochen zu erholen. Auch das 35. und 60. Regiment sollen für einige Zeit Cantonnements in holsteinischen Städten — wahrscheinlich in Kiel und Neumünster — beziehen.

Dänemark. Kopenhagen, 23. April. Am 21. hat der König Christian eine Proklamation ans Heer erlassen, in welcher gesagt ist, daß nach einer Vertheidigung, deren Erinnerung nicht bloß wegen der Ungleichheit des Kampfes, sondern auch wegen des Heldemuths, womit gegen die Uebermacht gesiegt wurde, in den spätesten Zeiten bleiben werde, die Armee aus der Döp- pelstellung nach Alsen habe zurückweichen müssen. Die Prokla- mation berührt die schweren Leiden, welche die Entwicklung des Kampfes begleiteten, und die unvergeßlichen Verluste, welche die letzten Tage herbeigeführt, sagt aber, dieselben seien nicht verge- bens gewesen, sondern würden Früchte tragen in dem Kampfe, welchen er (der König) jetzt gegen Gewalt und Unrecht führe, und dessen Ziel die Existenz und Unabhängigkeit des Vaterlandes sei. Der König schließt seine Proklamation, indem er der Armee nochmals seinen Dank ausspricht und auf ihren aufopfernden Hel- denmuth den Schutz Gottes herabschickt. — Mit dem Dampfschiff Nordstjernen trafen in Kopenhagen am 18. April Abends 500 Verwundete aus der Düppeler Schlacht ein. Dieselben befanden sich theils auf dem Dampfschiffe selbst, theils auf einigen von demselben bugirten Yachten. Außerdem wird von Korsjö ein Extrazug mit Verwundeten erwartet.

England. London, 22. April. Der Vertreter des deut- schen Bundes bei der Konferenz, deren Verhandlungen Montag beginnen, Staatsminister v. Bunsen, ist heute Nachmittag hier ein- getroffen. — 26. April. Die Konferenz hat sich gestern versam- melt; sämmtliche Mitglieder waren anwesend. — Die gestern er- öffnete Konferenz wählte einstimmig den Lord Russell zum Vor- sitzenden und Hen William Stuart zum Sekretär. Es werden wahrscheinlich zwei Sitzungen in der Woche gehalten werden. Die Waffenstillstandsfrage blieb unerledigt. (St. A.)

Frankreich. Der Beschluß des Congresses von Washington (wegen Mexiko) hat die französische Regierung zu einem Schritte bei dem amerikanischen Cabinette veranlaßt; England mag von seiner bisherigen Haltung absoluter Neutralität nicht zurückkommen.

— Toulon, 25. April. Drei Schiffe, worunter eine Korvette, sind nach Tunis abgegangen, wo ein Aufstand ausgebrochen ist und noch anhält. Es heißt, die Regierung des Bey's sei gestürzt worden. — Kaiser Maximilian ist in Gibraltar angekommen und wird am 26. weiter reisen. (St. A.)

Italien. Mailand, 22. April. Die hiesige Polizei ent- deckte in diesen Tagen eine geheime Sendung von Waffen und Bekleidungen, welche von der Aktionspartei zur Bildung einer Frei- scharenlegion gegen die österrreichische Grenze bestimmt war. An der Eisenbahnstation Brescia wurden fünfzehn als Lumpen dekla- rirte Ballen, nach Salò am Gardasee bestimmt, weggenommen, zwischen welchen man 300 Musketen fand. Die Polizei begab sich sofort zu Marocco, dem Kaufmann, der sie aufgegeben hatte. Dieser hatte jedoch schon Wind bekommen und zehn weitere Bal- len mit 200 Musketen zu Barbaglia spedirt, wo sie noch am selben Tage entdeckt und weggenommen wurden. Die Nachfor- schungen wurden fortgesetzt und in den Lagern einer andern Firma wurden 800 Patronen, 800 Leibgürtel, 800 Bajonnetts eiden und 500 Paar Schuhe vorgefunden. In Folge dieser Entd-ckung wurden die betreffenden Kaufleute verhaftet. Wie man wohl mit Recht vermuthet, bezweckte die Aktionspartei mit 800 bis 1000 Mann einen Einfall ins Venetianische zu machen, hoffend, die öster- reichische Regierung werde einen solch bewaffneten Einbruch als Kriegserklärung betrachten, und so der langersehnte Krieg herbei- geführt werden. (Schw. M.)

Türkei. Konstantinopel, 16. April. In einer am 1. April zwischen den Utschen und Russen vorgefallenen Schlacht verloren erstere 2000, letztere 1500 Mann. Die Utschen unter- handeln nun mit den Russen wegen ihrer Auswanderung nach der Türkei. Alle fremden Offiziere und Artilleristen, welche den Ischerkessen halfen, sind mit Geschützen und Munition als Flücht- linge in Trapezunt angekommen. Die Pforte sandte fünf Dam- pfer dahin, um die Flüchtlinge nach Samsun, Sinope und Varna zu bringen. — Bucharest, 24. April. Das Ministerium ver- langt von den Kammeren acht Millionen Kredit zur Errichtung eines Lagers am Sereth zum Schutz gegen äußere Feinde, und macht aus der Bewilligung eine Cabinetsfrage. (Fr. A.)

